

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Bemüher: Redaktion Nr. 15 827, Expedition Nr. 18 828, Verlag Nr. 18 828. Teleg.-Ahr.: Neueste Dresden.

**Anzeigen:**  
Die gewölbte Auslonger ist für Dresden und Umgegend 40 Pf., für das Ausland 40 Pf.  
mit "Auslandsporto" 20 Pf. Bei Werbetreibungen und anderen  
ausländischen Posten 20 Pf. Mitteleuropäische 20 Pf. Anzeigen  
von auswärtigen Unternehmen über Auslandserzählung aufgenommen.  
Für das Deutsche werden nur wenige Tagen und  
Wochen, nicht mehr als gesondert. Zeitliche Auflage und  
Abdruck von Anzeigen in unzähligen Dresdner und  
auswärtigen Annahmestellen sowie ähnlichen Sonder-  
ausgaben im In- und Auslande nebst Anzeigen zu  
Ortsabreitern und -redaktionen an.

**Bezugspreise:**  
Das Dresdner Neueste wird monatlich 60 Pf., zweitwöchentlich  
120 Pf. pro Stück durch andere Zeitungen, Buchdruckereien  
monatlich 70 Pf. zweitwöchentlich 210 Pf. pro Stück. Mit der  
wöchentlichen Zeitung "Neueste Dresden" oder "Dresden  
Gleisende Blätter" ist es 90 Pf. monatlich mehr.

Vorlage in Deutschland und den deutschen Kolonien:

Tage, A mit "Neueste Dresden" monatl. 20 Pf., zweitwöchentlich 370 Pf.

B ohne "Neueste Dresden" 75 Pf. 220 Pf.

In Österreich-Ungarn:

Tage, A mit "Neueste Dresden" monatl. 160 Pf., zweitwöchentlich 310 Pf.

B ohne "Neueste Dresden" 150 Pf. 450 Pf.

Nach dem Zustand in Strauß, wöchentlich 1 Pf. Ein, Samml. 10 Pf.

## Erfolge in den Argonnen, in Ostpreußen und rechts der Weichsel.

Über 300 Franzosen und einige Hundert Russen gefangen. — Die Verfolgung der Russen in der Bukowina. — England trifft Gegenmaßnahmen gegen den Unterseebootskrieg. — Erörterung über Ansprüche Italiens.

### In den verschneiten Karpathen.

Vormarsch auf Czernowitz.

Über das große Ringen westlich der Weichsel erjährt man seit mehreren Tagen keine einzigen Meldungen. Zwei Tagesschriften von den Karpathen berichten wieder wie hier die Schlacht geschlagen, deren Ausgang wir mit außerordentlicher Spannung und voller Angst erwarteten. Auskünfte sind die Meldepunkte, die vom andern Hauptquartier der Russen kämpfen, aus den Karpathen eintreffen. Nach hier ist das Blutigen schwer, sowohl durch die Anstrengungen des Feindes, als auch durch die Bedingungen, das in so lieben Schnee liegt, daß die Truppen oft bis an die Kälte verlaufen.

Die Verluste der Russen

in den Karpathenkämpfen der letzten zwei Wochen sind sehr hoch, wie aus dem folgenden Telegramm hervorgeht:

\* Berlin, 11. Februar. Der Kriegsbericht erstattet des "A. L." auf dem östlichen Karpathenfront berichtet aus dem A. u. A. Kriegsschreinert: Nachdem der Durchbruchversuch starker russischer Kräfte im Rahmen von Dunklau abgewiesen ist, steht jetzt der äußerste Westflügel der russischen Karpathenfront längs der Grenzlinie. Die russische Stoßkraft scheint gebrochen. Die Verluste der Russen in diesem Bruchteil der Karpathenfront berechnen sich wie folgt: Bei dem Sturmangriff auf Lipina am 28. Januar verloren die Russen 1600 Gefangene, darunter 2 Oberleutnants, und mindestens ebensoviel Toten und Vermissten, insgesamt über 3000 Mann. Der abschlagene Überrest auf dem Berg Kaselik in der Nacht am 4. Februar kostete die Russen über 1000 unvermeidbare Gefangene und 1500 Tote und Vermissten. Von der 46. Kürassier-Division schieden nur 500 bis 600 zurück. Aehnlich hoch waren die russischen Verluste weiter östlich in der Umgebung des Duklapasses, so daß die Gesamtlücke auf 10000 Mann veranschlagt werden kann.

werden kann. In den Öst-Karpathen wird der Widerstand der Russen gegen die plausiblere Offensive der verbündeten Österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen wirklich schwächer. Die Verbündeten gewinnen den schwierigen Gebirgsabschnitt entsprechend langsam, aber ständig an Boden. Hinter dem Uralster-Pass wurden niederlich Hunderte von Gefangenen gemacht, darunter ein Oberst. Nach ihrer Auslösung wurde ein dort befindliches russisches Infanterieregiment wegen Mangel an Vorräten, ein zweites in plombierten Wagen nach Semper abgeschoben. Vor Dukla in beiderseit der Passhöhe ein harter Kampf im Gange. Versuchungen führten gelungener Russen bestätigen die enormen Verluste in den letzten Kämpfen. Die Gefangenen sagten fern, daß sie seit drei Tagen ohne warme Nahrung seien, nur alle sechs Tage schlechtes Schwarzbrot essen und seit drei Monaten keine Bühne erhalten haben. Sie waren noch nur 15-tägiger Aufenthalt an die Front geschickt worden. Die Mehrzahl der Russen trug unter dem Militärmantel Soldatenkleidung. Unter den österreichisch-ungarischen Verbündeten lag ich verschieden, deren Wunden nur von Explosionswaffen herführen können. Die zunehmende Beweinung dieser völkerfreudigen Waffen ruht bei den Österreichisch-ungarischen Truppen und letzteren grohe Erbitterung hervor.

Die Kämpfe am Duklapass

bestehen, welche von den Angaben im folgenden Telegramm zwar ab, doch nur so, daß die Größe der russischen Niederlage an dieser Stelle nicht bezweifelt werden kann:

\* Budapest, 11. Februar. Der Kriegsberichterstatter des "A. L.", Franz Molnar, berichtet vom Schauspiel nach Rusland abgereist sei, offiziell aus der Kultus geöffnet sei. Diese Meldung kommt überraschend. Bisher blieb es unbekannt, daß Pan nach Petersburg gereist sei und unter der Kultus seiner Reise war zweifelhaft. Nun soll er gar nicht gefahren sein. Dieses Element enthält mehrere Möglichkeiten: Vielleicht sollte die Reise des russischen Generals, den man schon bei den Bekämpfungen als Reiter Rusland gelesen hatte, überwältigt und verdeckt verheimlicht werden, damit die Empfindlichkeit des Großfürsten Nikolai nicht verletzt werde. Vielleicht ist General Pan in Petersburg angelangt, aber seine Mission ist geheizt, und man legt nun seine Anwesenheit. Vielleicht hat der "Tempo" verfehlt einen Plan verraten und Pan ist wirklich nicht gefahren. Den Fall mußte ein geheimnisvoller Schreiber. Wer ihn läuft wird, besteht auch darüber, daß er sogar im Schlägergraben verwendet wurde und auf allen Straßen beweglich seien. Es sei ein Bild, das der Plan einer Einbeziehung der englischen Flotte gegen den Balkan eine umfangreiche Komplikation entgegen geworfen sei.

### Das heutige Telegramm aus dem Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 11. Februar vormittags. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein Angriff in den Argonnen brachte uns den Gewinn von Boden. Dem Gegner wurden 6 Offiziere, 307 Mann, 2 Maschinengewehre und 6 kleinere Geschütze abgenommen.

Auch in den Mittel- und Südvogesen hatten wir einige kleine örtliche Erfolge.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Die Kämpfe an der ostpreußischen Grenze wurden auch gestern mit durchweg erfreulichem Ausgang für uns fortgesetzt, trotzdem Schnee die Bewegungen der Truppen behinderte. Die Ergebnisse der Zusammenstöße mit dem Gegner lassen sich noch nicht klar übersehen.

Aus dem polnischen Kriegsschauplatz rechts der Weichsel brachte uns ein Vorstoß in der Gegend nordwestlich Tierec, durch den der Gegner überall, wo er getroffen wurde, zurückgedrängt worden ist, einige Hundert Gefangene ein.

Links der Weichsel sind keine besonderen Ereignisse vorgekommen.

### Aus den Rümpfen um die Sudet-Linie.

Von unserer zum deutschen Heer in Polen entsendeten Kriegsberichterstatteter, (Unteroffizier) Rostkow, aus angekündigt, verboten.)

I.

\* Nowy Sącz, 2. Februar.

Gest nordöstlich, dann nordnordöstlich eins die Wura zwischen Nowy Sącz und Sochaczew der Weichsel entspringt. In sie münden auf ihrem rechten Ufer die Rawka und die Saska. Beide durchqueren die weite Ebene südlich der Wura. Beide fließen und vielfach verzweigt. Das Gewässer der Wura hat das der Rawka in einem eingeschnittenen Tal; die Rawka fließt etwas flacher. Auf die Einnahme von Nowy Sącz und die Verdrängung der Russen aus der Linie von Rawicz folgte in währenden Ringen die Eroberung von Nowy Sącz und das Vordringen der Deutschen an beiden Ufern der Wura bis in die Gegend der Sudetmündung. Die Russen wurden über den Lauf der Rawka zurückgeworfen, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front

liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine große Schlucht, die dort drüben in langer Front liegt und vier Wochen im Banne ist, unterbrochen nur zeitweilig von kleinen Erholungspausen, die selten länger als 24 Stunden währen. Solche Pausen treten, wo es zu ihnen kommt, noch besonders häufig und für beide Seiten verlustreicher Zusammenstöße ein. Im allgemeinen besteht der Kampf hier wie drüben, in blutiges Kampfesfeld zurückgeworfen und stehen noch immer, häufig verschleppt, diebstäsig der Saska, an die sie müssen, wenn auch bei ihrem alten Widerstand und bei ihrer Kunde die Heldesfestigung nur sehr langsam vorangebracht werden. Am Grunde handelt es sich um eine







## Der Besuch des Kaisers bei der Armee Moskau.

Berlin, 11. Februar.

Aus Potsdam wird vom 7. Februar über einen Besuch des Kaisers bei der Armee Moskau berichtet: „Gestanden!“ Der Kaiser kommt vom Schloss her in Begleitung des Generalobersten v. Moltke, ruhig ausdrückend, mit ernstem Blick die Truppen mustern, die unter präsentiertem Gewehr stehen, während die Musik die Nationalhymne spielt. Dann tritt der Kaiser vor den Altar hin, die Mannschaften seien die Gewebe aufzumachen, und nach dem Abklängen eines Chorals spricht der Kaiser zuerst mit wadenden Worten zu der andächtig laufenden Menge, Worte, die aus tiefem Fundumgang heraus kommen und darum auch zu Herzen gehen. Nachdem der Segen erteilt worden ist, singen alle Anwesenden einbläutend: „Hauspapst Niederländische Dankgebete, und nun spricht der Kaiser zu seinen Soldaten. Er dankt Ihnen für alles, was Sie bisher geleistet haben, gezeigt der unzähligen Opfer an Blut und Leben, die das deutsche Volk bisher so willig auf sich genommen habe, und lädt mit weit vernehmbarer, erhobener Stimme an, dass ein ehrenvoller Frieden erwünscht werden muss.“ Einige Generaloberste v. Moltke dankt dem Kaiser für seinen Besuch und eckt im Namen seiner Untertanen, dass die 8. Armee alles daran leben werde, um das ihr bisher gesetzte Vertrauen des Kaisers zu erfüllen. Anschließend in Russland durchzuhüten, so lange es nötigt. Brausend erhält ein breitlächelndes Hurra durch den Park, während in der Ferne am der Alura schwacher Geschützdonner an vernehmen ist und über der Versammlung ein deutscher Allianz hurrert. Jeder zweite Krieger ist in die Nähe gewagt hatten, so feiert während des ganzen Gefechtsdienstes der Kaiser über unsern Köpfen hin und her, um etwaige russische Artillerie abzuhalten. Für alle Fälle stehen auch Wachschwestern bereit. Nach der weihseligen Andacht lädt der Kaiser die Truppen an sich vorübermarschieren. Die kräftigen Gestalten unter unermüdbaren Rittern reden sich auf, als sie im Paradeschritt vorbeladen. – In einem Berliner Blatt heißt es u. a.: Der Kaiser möchte bei seinem Aufenthalt vom Niederringen der Freunde mit dem Reich eine so energetische Bewegung, doch über seine eigene Willensmeinung sein Zweifel bestehen konnte.

## Die Kriegslage im Osten.

Vom Major a. D. v. Schreiberhoven (Berlin).

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz, auf dem nördlichen Herresflügel, südlich der Weisheit, wird der Angriff der deutschen Truppen gegen die russischen Verbündeten am Pjatitsch und Manas. Abschnitt in planmäßiger Weise fortgeführt, ohne dass es bisher dort zu einer Entscheidung gekommen ist. Auch russische Blätter und die Telegramme auswärtiger Zeitungen besagen jetzt in den amtlichen deutschen Berichten der letzten Tage gemeldete Fortschritte. Wenn aber schon von einer Räumung der Nowotschellina und einem Rückzug in die weiter südwärts befindliche Befestigungsstadt oder gar unter den Schwedt einzuweichen könnten, zur schriftlichen Aussicht vorausgeschickt werden. Doch allen diesen Schwierigkeiten sind aber die Verbündeten in ununterbrochenem Heftschlag gehilf.

## Freitag

## Der Kriegsbericht.

Der Kriegsbericht.&lt;/div

## Stellen finden

## Männliche

**Hochbautechniker**  
f. M., welcher selbstständig arbeiten kann, vom 15. Jahr sechst. Verbaul. und Betriebs- und Betriebsführern u. Geschäftsführern erzielte Abitur. Sozial. Maistermeister. Gestalter. Hochschulabsch.

Tage für 1000 Mark.

**Bertrreter**

für mehr. gef. reich. Kritik bei böigen Berufen. f. Dres- den und Freiburg gefucht,

such für Beamte, Lehrer, Un- ternehmer, Dokt. med. An- gabe und. P. 1000 an Bu- fahrt Welle. Dresden.

Geld in allen Ort. Deut- lams.

Vertreter

zu Detallverkauf mein. sel. aufdrückt.

**Kanzleibeamter**  
nicht unter 30 Jahre alt. zur Verantwortung auf Kanzleibeamter ge- fordert. Dreiheit muss in verschiedene Arbeiten gewandt. Kennt- nis des Kanzleibes überzeugt durchaus beweisen kann. Der leidende Berater, die verholde Erstellungungen modernen, wollen leidende Berater mit Leidende bal- diert unter P. 1000 an den "Anwaltskant". Dresden.

Echt. Bertrreter u. Reisele-

der leidende Beraterhalter. D. R. G. M. Ihr ganz

Teilnehmer für sel. Eisenen

für einzelne Berufe in ver- gaben. Gef. Off. an Wilhelm

Brock. Prinzenstr. Dresden.

Geld 1000 Mark.

**Kaufmann**

zu einer Handelsfirma u. Buch- führungsbüroarbeiter, sel. gut. Empfehlung für mein. Konsulat auf 3-5 Monate sofort erhält. Off. und. P. 1000 Mark.

**Kontorist**

im Alter von 18-20 Jahren, der mit Buchhaltungsarbeiten

verzweigt ist, mithilf. und Dienst-

gelehrte. Etwas mit Ge- späcksonnen. u. P. 1000

an den Ausbildungsbau.

Wollen Sie Geld

verdienen?

Der 1000 Mark. in der Klein- verkauf eines sehr leidenden

Kritik für Kleinreis. Sachen zu verkaufen an nächsten Kaufmann. Off. u. P. 1000

an Konsulat. Welle. Ver-

1000 Mark.

**Gefügte**

Herrn aller Elände

am Verkauf unserer wei- denkten Fabrikate und

Sachen als sel. aufdrückt.

Leidende gefucht.

Zweiter Verkauf, großer

Erfolg bei Kundenkreis.

noch leidende. Leid-

keit Erfahrung mit Etagen-

Geld. Viehabsatz-

mittellabst.

Sel. u. Sel. Holländische

Dresden. A. 19.

Gärtnergasse 74-75.

**Riesenschläger**

zu einem und haubereen

enormer Verdienst.

Generaldirektorat. 1. Minister

Kaiser Wilhelm II., Kronprinz

Wilhelm, Kaiser Franz Josef I.,

Doppelkaiser Kaiser Wilhelm und

Kaiser Franz Josef

für 1. fertig im Papiergewebe

jedes. Stüd. 1000

**25 Pfennige.**

Bei jungen Verkäufer. Rett.

Rett. für Blätter. Rett.

Autobus als 5 Stüd gegen Ver-

einigung von 10. 1000 stunden.

**Julius Rieß,**

Schönauer Str. 224, 1. Et.

Die Kleinreis. Kritik. Rett.

u. viele gängige Ar-

ten. Leidende Kleberkleider

Sel. u. Sel. Kleider. Göt-

tzenhofstr. 8. 1000

**Dragist**

Selbständige u. gewöhnlich eine

leidende Welle. Rett.

Sel. Götzen. Götzen-

Rott. Götzenhainer Str. 20.

Gute Qualität. auch 1. aus.

Sel. Götzen. Götzen-

Rott. Götzenhainer Str. 20.

Tagg. 8.00 Mark.

Sel. Götzen. Götzen-

Rott. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22

Selbständige. Götzenhainer Str. 20.

Gute Jahrhundert

such auf große Welle. Gef.

Clemens. Schönauer Str. 22&lt;/

**Handelsteil.****Aushebung des Schufstempels.**

Nach § 8 des Reichsgesetzes vom 3. Juli 1914 über Änderungen des Finanzwesens soll der bestehende Schuf- und Banknotenstempel zum 1. Januar 1917 aufgehoben werden. Es ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß die nur mäßigen, in den letzten Jahren durchschnittlich 31 Millionen Mark jährlich betragenden Erträge dieses Stempels in seinem Verhältnis zu dem Schaden stehen, den er dem gesamten Geld- und Bankwesen in Deutschland zufügt. Wenn auch bei einem Notenlauf auf der Reichsbank von mehr als 4 Milliarden Mark angedacht ist, daß ein großer Teil davon in kleinen Noten besteht, die dem Erfolg der allmäßlichen aus dem Verkehr gezogenen Golddecke zu dienen bestimmt sind, so bleibt doch noch ein außerordentlich hoher Betrag an Goldmitteln übrig, die unbestreitbar die Bilanz der Reichsbank beeinträchtigen.

Während also nach Ausbruch des Krieges der Schufstempel befehligt und damit für viele Kreise der Bevölkerung ein lästiger Kreis zur Benutzung des Schufverkehrs gegeben worden, so wurde schwerlich zeitweise, namentlich in der ersten Zeit der Mobilisierung infolge des großen Bedarfs der Heeresverwaltung an kleineren Zahlungsmitteln und infolge des Kurzschlusses des Wechseldeals durch das kleine Publizum als bemerkbar gemacht und den Handelsverkehr durch Verordnung vom 31. August 1914 die Reichsbankverwaltung zu ermächtigen, Darlehenskassencheine auch auf Beträge von zwei und einer Mark auszugeben. So unbeschwerlich auch diese Maßregel an und für sich angefertigt der gründende Organisation so ist doch nicht zu verleugnen, daß die große Zahl der im Verkehr zurzeit umlaufenden kleinen Schufcheine genugt ist nicht nur im heimatlichen Ausland, sondern vielfach auch in den neutralen Ländern unbegründeter Misstrauen gegen die finanzielle und wirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes zu weden. Eine Veränderung des Bedarfs an kleinen Zahlungsmitteln wäre jedenfalls leicht zu begreifen.

In einer Einrede der Handelskammer zu Löbau an den Deutschen Handelsstag wird darauf hingewiesen, daß unter dem Druck des Schufstempels

größere Beträge von Zahlungsmitteln in Privathandshalten und in Geschäften aufzuhalten und dem Verkehr entzogen werden, weil die Stempelabgabe namentlich im Kreise des Mittelhandels an einer intensiven Benutzung des Schufverkehrs hindert. Würde der Stempel aufgehoben, so ist zu erwarten, daß zahlreiche Bankkonten neu eingerichtet, die bestehenden Konten häufiger benutzt und die Zahlungsmittel demands zum großen Teile wieder darüber würden, wodurch sie gebrochen, nämlich in die Hände der Banke. Der Status der Reichsbank könnte damit leicht um einige Hunderte Millionen Mark verbessert werden.

Zum Interesse der Stärkung der Reichsbank sollte daher auch von diesem Mittel der wirtschaftlichen Kriegsführung Gebrauch gemacht und schließlich die Aushebung des Schuf- und Banknotenstempels in die Wege geleitet werden, zumal der beträchtliche Ertrag des Stempels angesichts der der Aufhebung zu erwartenden Vorteile keine Rolle spielen kann. Eine Handhabe dafür bietet § 8 des Gesetzes vom 4. August 1914 über die Ermächtigung des Bundesrates zu wirtschaftlichen Maßnahmen.

**Ica, Aktiengesellschaft, Dresden.**

Nach dem Berichtsbericht vereinahmte die Gesellschaft in dem am 30. September 1914 verlossenen Geschäftsjahr auf Wertpapieren 1880 456 Mf. (I. 1470 184 Mf.) und aus Grundstückserlösen 8880 Mf. (10 188 Mf.). Die Handlungskostenstellten sich dagegen auf 882 268 Mf. (984 626 Mf.). Nach Abzug von 66 002 Mf. (66 780 Mf.) für Zinsen und Verlusten, sowie von 109 418 Mf. (217 901 Mf.) Abschreibungen beträgt der Umsatz einschließlich 278 801 Mf. Vortrag 129 801 Mf. (129 801 Mf.).

Über die Gesellschaftshälfte im Jahre 1913/14, die Verwendung des Ueberschusses und die Aussichten äußert sich der Vorstand wie folgt: Das Geschäftsjahr hatte mit recht lebhafter Geschäftsbegrenzung und auch im weiteren Verlaufe hielt die steigende Umlaufszeit die Ausdruck des Krieges trat, wie allgemein, eine plausible Sichtung des gesamten Betriebes ein, die bis Mitte September anhielt. Von da an verbesserte sich, ebenso infolge der teilweisen Aushebung des Foto-photographische Kameras bestimmten Ausführungsverbotes, der Umsatz allmäßlich wieder,

so daß wir im allgemeinen von einer befriedi- genden Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr sprechen können. Da unter Absatzbetracht zu einem sehr hohen Prozente- gen und Schluß zu einem Auslande und insbesondere nach dem feindlichen Auslande stattfand, so war es selbstverständlich, daß größere Räume standen vor dort licht zur Deckung kamen. Trocken unter Kundenbasis in diesen Ländern blieb durchaus aus- lösungsfähig war, und wie viele Jahre hindurch nur ganz geringe Verluste zu verzeichnen hatten, so läßt sich doch bei dem gegenwärtigen Kriegszustand und der Unsicherheit der hereinfließenden Nachrichten nicht beurteilen, welche Verluste auf solche, mehr als eine halbe Million betragende Kundenbasis zu erwarten sind. In Deutschland, sowie in den neutralen Ländern durchfielen die Ausfälle verhältnismäßig gering sein.

Da die Dauer des Kriegszustandes noch nicht zu übersehen ist, müssen wir auch Materialien in viel größerem Umfang als in Friedenszeiten liefern und darin erhebliche Mittel festlegen.

Bezüglich des für uns Fabrikations un-

entbehrlichen Metalle: Kupfer, Nickel, Eisen und Aluminium, auf welche von Seiten der Heeresverwaltung Beschlag gelegt worden ist, erwähnt sich die reichliche Verlagerung vorläufig als unklar, so daß, wenn nicht eine Rückführung der erlassenen Vorrichtungen zu erreichen ist, in absehbarer Zeit die Aufrechterhaltung unseres Fabrikationsbetriebes in Frage gestellt wird.

Der Vorstand schlägt der Generalversammlung vor, von dem Ueberschuss des Geschäftsjahrs 1913/14 16 000 Mf. (12 907 Mf.) dem Reservefonds zu bewilligen und den Rest von 284 801 Mf. auf neue Rechnung vorzutragen.

In der Bilanz werden u. a. Außenstände mit 981 482 Mf. (916 600 Mf.), Baresvorräte und Rohmaterialien mit 2 881 297 Mf. (2 881 788 Mf.) und Verpflichtungen mit 628 325 Mf. (416 999 Mf.) ange-

gesehenen Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr sprechen können. Da unter Absatzbetracht zu einem sehr hohen Prozente- gen und Schluß zu einem Auslande und insbesondere nach dem feindlichen Auslande stattfand, so war es selbstverständlich, daß größere Räume standen vor dort licht zur Deckung kamen. Trocken unter Kundenbasis in diesen Ländern blieb durchaus aus- lösungsfähig war, und wie viele Jahre hindurch nur ganz geringe Verluste zu verzeichnen hatten, so läßt sich doch bei dem gegenwärtigen Kriegszustand und der Unsicherheit der hereinfließenden Nachrichten nicht beurteilen, welche Verluste auf solche, mehr als eine halbe Million betragende Kundenbasis zu erwarten sind. In Deutschland, sowie in den neutralen Ländern durchfielen die Ausfälle verhältnismäßig gering sein.

Der Verband deutscher Konzernfabriken plant infolge der Versteuerung der Rohwaren um 30 bis 40 Proz. und infolge der Versteuerung der Konzernfabriken um 40 Proz. durchweg eine Preiserhöhung für Konzerne vorzunehmen.

Einzelne Dampfsiegeleien in Berlin. Der auf den 17. Februar anberaumte Termin zur Versteigerung der Meissner Werke dieser Gesellschaft ist vom Amtsgericht auf den 18. Juni verlängert worden.

Politische Auktions C. v. Goetz, Altk. Gei., Friedenau bei Berlin. Die Verwaltung bringt für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von wiederum 18 Proz. in Betracht.

Geheimer Kommerzienrat Passavant, der Präsident der Frankfurter Handelskammer, Direktor der Bank für Handel und Industrie, ist gestern, 28 Jahre alt, gestorben.

**Tresen, 11. Februar.** Kleinmachnow im Schles. u. Nieders. mit amtlicher Auktion. Ruhrtal: 70 000 000 Pf. u. 100 000 Pf. — Berlin: 1128 000 Pf. — Schles. 63 000 Pf. — Bremen: 1000 000 Pf. — Sachsen: 1000 000 Pf. — Brandenburg: 75 000 (105 000) Pf. — Westf. und Saarland: 82 54 87 89; 3. mittler. Westf. und Saarland: 45 49 (84 98); 4. mittler. Westf. und Saarland: 59 61 63 65; 5. Sachsen: 50 52 57 60; 6. Sachsen: 59 61 (111 118); 7. Hessen: 77 80 88 90; 8. 4. geringste 62 (108 110); 9. Sachsen: 78 80 83 85; 10. Sachsen: 69 71 (111 118); 11. Sachsen: 87 90 97 100; 12. Sachsen: 89 91 (111 118); 13. Sachsen: 89 91 93 95; 14. Sachsen: 91 93 95 97; 15. Sachsen: 91 93 95 97; 16. Sachsen: 91 93 95 97; 17. Sachsen: 91 93 95 97; 18. Sachsen: 91 93 95 97; 19. Sachsen: 91 93 95 97; 20. Sachsen: 91 93 95 97; 21. Sachsen: 91 93 95 97; 22. Sachsen: 91 93 95 97; 23. Sachsen: 91 93 95 97; 24. Sachsen: 91 93 95 97; 25. Sachsen: 91 93 95 97; 26. Sachsen: 91 93 95 97; 27. Sachsen: 91 93 95 97; 28. Sachsen: 91 93 95 97; 29. Sachsen: 91 93 95 97; 30. Sachsen: 91 93 95 97; 31. Sachsen: 91 93 95 97; 32. Sachsen: 91 93 95 97; 33. Sachsen: 91 93 95 97; 34. Sachsen: 91 93 95 97; 35. Sachsen: 91 93 95 97; 36. Sachsen: 91 93 95 97; 37. Sachsen: 91 93 95 97; 38. Sachsen: 91 93 95 97; 39. Sachsen: 91 93 95 97; 40. Sachsen: 91 93 95 97; 41. Sachsen: 91 93 95 97; 42. Sachsen: 91 93 95 97; 43. Sachsen: 91 93 95 97; 44. Sachsen: 91 93 95 97; 45. Sachsen: 91 93 95 97; 46. Sachsen: 91 93 95 97; 47. Sachsen: 91 93 95 97; 48. Sachsen: 91 93 95 97; 49. Sachsen: 91 93 95 97; 50. Sachsen: 91 93 95 97; 51. Sachsen: 91 93 95 97; 52. Sachsen: 91 93 95 97; 53. Sachsen: 91 93 95 97; 54. Sachsen: 91 93 95 97; 55. Sachsen: 91 93 95 97; 56. Sachsen: 91 93 95 97; 57. Sachsen: 91 93 95 97; 58. Sachsen: 91 93 95 97; 59. Sachsen: 91 93 95 97; 60. Sachsen: 91 93 95 97; 61. Sachsen: 91 93 95 97; 62. Sachsen: 91 93 95 97; 63. Sachsen: 91 93 95 97; 64. Sachsen: 91 93 95 97; 65. Sachsen: 91 93 95 97; 66. Sachsen: 91 93 95 97; 67. Sachsen: 91 93 95 97; 68. Sachsen: 91 93 95 97; 69. Sachsen: 91 93 95 97; 70. Sachsen: 91 93 95 97; 71. Sachsen: 91 93 95 97; 72. Sachsen: 91 93 95 97; 73. Sachsen: 91 93 95 97; 74. Sachsen: 91 93 95 97; 75. Sachsen: 91 93 95 97; 76. Sachsen: 91 93 95 97; 77. Sachsen: 91 93 95 97; 78. Sachsen: 91 93 95 97; 79. Sachsen: 91 93 95 97; 80. Sachsen: 91 93 95 97; 81. Sachsen: 91 93 95 97; 82. Sachsen: 91 93 95 97; 83. Sachsen: 91 93 95 97; 84. Sachsen: 91 93 95 97; 85. Sachsen: 91 93 95 97; 86. Sachsen: 91 93 95 97; 87. Sachsen: 91 93 95 97; 88. Sachsen: 91 93 95 97; 89. Sachsen: 91 93 95 97; 90. Sachsen: 91 93 95 97; 91. Sachsen: 91 93 95 97; 92. Sachsen: 91 93 95 97; 93. Sachsen: 91 93 95 97; 94. Sachsen: 91 93 95 97; 95. Sachsen: 91 93 95 97; 96. Sachsen: 91 93 95 97; 97. Sachsen: 91 93 95 97; 98. Sachsen: 91 93 95 97; 99. Sachsen: 91 93 95 97; 100. Sachsen: 91 93 95 97; 101. Sachsen: 91 93 95 97; 102. Sachsen: 91 93 95 97; 103. Sachsen: 91 93 95 97; 104. Sachsen: 91 93 95 97; 105. Sachsen: 91 93 95 97; 106. Sachsen: 91 93 95 97; 107. Sachsen: 91 93 95 97; 108. Sachsen: 91 93 95 97; 109. Sachsen: 91 93 95 97; 110. Sachsen: 91 93 95 97; 111. Sachsen: 91 93 95 97; 112. Sachsen: 91 93 95 97; 113. Sachsen: 91 93 95 97; 114. Sachsen: 91 93 95 97; 115. Sachsen: 91 93 95 97; 116. Sachsen: 91 93 95 97; 117. Sachsen: 91 93 95 97; 118. Sachsen: 91 93 95 97; 119. Sachsen: 91 93 95 97; 120. Sachsen: 91 93 95 97; 121. Sachsen: 91 93 95 97; 122. Sachsen: 91 93 95 97; 123. Sachsen: 91 93 95 97; 124. Sachsen: 91 93 95 97; 125. Sachsen: 91 93 95 97; 126. Sachsen: 91 93 95 97; 127. Sachsen: 91 93 95 97; 128. Sachsen: 91 93 95 97; 129. Sachsen: 91 93 95 97; 130. Sachsen: 91 93 95 97; 131. Sachsen: 91 93 95 97; 132. Sachsen: 91 93 95 97; 133. Sachsen: 91 93 95 97; 134. Sachsen: 91 93 95 97; 135. Sachsen: 91 93 95 97; 136. Sachsen: 91 93 95 97; 137. Sachsen: 91 93 95 97; 138. Sachsen: 91 93 95 97; 139. Sachsen: 91 93 95 97; 140. Sachsen: 91 93 95 97; 141. Sachsen: 91 93 95 97; 142. Sachsen: 91 93 95 97; 143. Sachsen: 91 93 95 97; 144. Sachsen: 91 93 95 97; 145. Sachsen: 91 93 95 97; 146. Sachsen: 91 93 95 97; 147. Sachsen: 91 93 95 97; 148. Sachsen: 91 93 95 97; 149. Sachsen: 91 93 95 97; 150. Sachsen: 91 93 95 97; 151. Sachsen: 91 93 95 97; 152. Sachsen: 91 93 95 97; 153. Sachsen: 91 93 95 97; 154. Sachsen: 91 93 95 97; 155. Sachsen: 91 93 95 97; 156. Sachsen: 91 93 95 97; 157. Sachsen: 91 93 95 97; 158. Sachsen: 91 93 95 97; 159. Sachsen: 91 93 95 97; 160. Sachsen: 91 93 95 97; 161. Sachsen: 91 93 95 97; 162. Sachsen: 91 93 95 97; 163. Sachsen: 91 93 95 97; 164. Sachsen: 91 93 95 97; 165. Sachsen: 91 93 95 97; 166. Sachsen: 91 93 95 97; 167. Sachsen: 91 93 95 97; 168. Sachsen: 91 93 95 97; 169. Sachsen: 91 93 95 97; 170. Sachsen: 91 93 95 97; 171. Sachsen: 91 93 95 97; 172. Sachsen: 91 93 95 97; 173. Sachsen: 91 93 95 97; 174. Sachsen: 91 93 95 97; 175. Sachsen: 91 93 95 97; 176. Sachsen: 91 93 95 97; 177. Sachsen: 91 93 95 97; 178. Sachsen: 91 93 95 97; 179. Sachsen: 91 93 95 97; 180. Sachsen: 91 93 95 97; 181. Sachsen: 91 93 95 97; 182. Sachsen: 91 93 95 97; 183. Sachsen: 91 93 95 97; 184. Sachsen: 91 93 95 97; 185. Sachsen: 91 93 95 97; 186. Sachsen: 91 93 95 97; 187. Sachsen: 91 93 95 97; 188. Sachsen: 91 93 95 97; 189. Sachsen: 91 93 95 97; 190. Sachsen: 91 93 95 97; 191. Sachsen: 91 93 95 97; 192. Sachsen: 91 93 95 97; 193. Sachsen: 91 93 95 97; 194. Sachsen: 91 93 95 97; 195. Sachsen: 91 93 95 97; 196. Sachsen: 91 93 95 97; 197. Sachsen: 91 93 95 97; 198. Sachsen: 91 93 95 97; 199. Sachsen: 91 93 95 97; 200. Sachsen: 91 93 95 97; 201. Sachsen: 91 93 95 97; 202. Sachsen: 91 93 95 97; 203. Sachsen: 91 93 95 97; 204. Sachsen: 91 93 95 97; 205. Sachsen: 91 93 95 97; 206. Sachsen: 91 93 95 97; 207. Sachsen: 91 93 95 97; 208. Sachsen: 91 93 95 97; 209. Sachsen: 91 93 95 97; 210. Sachsen: 91 93 95 97; 211. Sachsen: 91 93 95 97; 212. Sachsen: 91 93 95 97; 213. Sachsen: 91 9



**Um ein Wort!**

Originalroman von Josephine Schabes-Pöhl.

Ein verlegenes Häuslein der alten Dame war die Antwort. Eva hatte sie in die Enge getrieben. Sie galt als frivole und lab dreng daraus, daß diese Unzucht aufrechterhalten wurde. Datum konnte sie auch gegen Evas Worte eigentlich nichts sagen, denn dieselbe hatte ja recht.

"Sie meinte ja auch bloß so, liebes Kind. Mir ist du natürlich recht so, wie du bist. Aber wir kommen, sag' doch, ich und trink'. Das Weitere muß dann Alice entscheiden."

"Aber wo ist denn die Cousine?" fragte Eva interessiert.

Neben Frau Granziskos häusliches, längliches Gesicht ergoss sich ein verlästernder Schein, wie immer, wenn sie von ihrer Tochter sprach, zugleich klung ein gewißer herablassendes Mitleid durch ihre Worte. Wie konnte man das nicht wissen!

Alice schaute natürlich noch. Sie ist ja so artig, so sensibel. Nun, du mich sie ja kennen lernen. Über du mußt dich jetzt in acht nehmen, sie nicht aufzuregen. Jeder Verger schaue ihr und hemmt ihre Fähigkeiten."

Evas Augen wurden groß und rund vor Staunen.

"Alice Fähigkeiten? — Was tut sie denn, ich denke, sie ist verheiratet?"

Weider zuckte das missliche Lächeln über der Tante Gesicht.

"Man kann verheiraten sein und doch höheren Zwecken dienen, mein Kind," erwiderte sie würdevoll, während sie Eva eine Tasse Kaffee aus der silbernen Milchkanne eingoss. Dann hielt sie ihr die Schale mit dem frischen Gebäck hin.

Ungern griff Eva zu und biss mit den weichen Zähnen kräftig in das frische Weißbrot. Ihre Augen hatten dabei den Ausdruck bewundernder Bewunderung.

noch nicht verloren. Cousine Alice mußte ja etwas ganz Besonderes sein!

Vorwärts streifte Eva's Blick jetzt wieder die hagere Ercheinung der Tante, die in schwarze Seide gekleidet, aufrecht und würdevoll auf ihrem Stuhle saß. Tante Granziska hatte große, aber gut gesetzte Hände, die halb von den schwarzen Hermelinfäden verdeckt waren. In ihrem ganzen Wesen aber war sie viel zu gesiezt, um wirklich vornehm wirken zu können. Das aber verstand Eva in ihrer Unschuld nicht; sie imponierten das schwere Seidenkleid und der Brillenkranz, den die Tante an der rechten Hand trug, und immer reger wurde ihre Neugierde auf die interessante Cousine.

Unbewußt trug sie das Mäßige, um sich die Neigung der im Grunde quimmligen Tante zu sichern. Sie hatte ihr Brüderchen verpeist und legte die sierlich gestickte Serviette jetzt beiseite. Ergrahle mir doch etwas von Alice, Tantenchen, das ja.

Weider ging es wie Sonnenstrahlen über Frau Granziskos spitzes Gesicht. Dennoch lagte sie gegeistert:

"Gott, was ist du viel zu erzählst! Alice ist eben eine Ausnahmekind. Sie hat viel gelernt, viel studiert und gelieben in ihrem Leben, und nun muß sie ihre Gaben, indem sie das Empfangene wieder gibt. Sie schreibt nämlich."

Ein Aufruf des Erstaunten entlockte Eva:

"Wie schreibt? Eine Schriftstellerin ist sie also! Oh, wie interessant! Was schreibt sie denn? Romanen? Die muß ich lesen."

Doch die Tante schüttete abwehrend den Kopf und lächelte geringfügig.

"Wein, damit gibt Alice sich nicht ab. Ihre Sätze sind höher; sie schreibt ökologische Abhandlungen, Essays und Reisedeskriptionen."

"Sooso", sagte Eva langgedehnt und ein wenig enttäuscht. Das waren alles Sachen, die sie nicht mochte. Einzig die Reisedeskriptionen gingen noch an, wenn sie interessant waren. Doch ihre Hochachtung vor Alice wurde durch diese Ansicht nicht ver-

mindert. Eva's Blick sah noch Zeit, wo sie verbrachte? Sie schaute ja auch ihre Handarbeitskunst, aber die hat sie doch aufgegeben, nun, wo sie verheiratet ist?

"Wie kommt du das in Vergleich ziehen! Alice war das recht und gut sein, wer aber sollte es mögen, einer Frau wie Alice die Ausnutzung zu wollen, Kinder zu warten, zu kochen und vielleicht gar Schlämpfe zu krepeln? Klein, Alice muß höchsten. Wer das zu verbieten, ziehe einem Schmetterling die Flügel binden."

Der verächtliche Ton, in dem Tante Granziska von Alice gesprochen hatte, ärgerte Eva. Sie läßte ihren Widerwortschlag erwischen und weniger unschön als das Vorhergehende warf sie hin: "Ja, ich denne, aber damit Alice Name einverstanden? Und das Kindchen hat sie doch einmal, da muß sie sich doch drum kümmern."

Doch die Tante zuckte nur die Achseln.

"Das versteht du nicht, mein Kind. Verne Alice erst kennen, dann wirst auch du dich vor ihrem Gesicht beugen müssen."

Eva dachte das Peinlich. Sie neigte immer hart zur Opposition, und der Kult, den Tante Granziska augenscheinlich mit Alice trieb, ärgerte sie. Ihre Mutter hatte Alice und sie doch auch liebgehabt, vielleicht sogar lieber als Tante Granziska ihre Alice, aber darum war sie nicht blind gewesen gegen die Fehler ihrer Kinder. Ob der Onkel wohl ebenso verstand in seine Tochter war? — Und Ernst Bildmann — war der wohl damit zufrieden, daß Alice ihr geistiges Schaffen so hoch über alles andre stelle?

Die Gedanken auszu sprechen, kam Eva nicht mehr Zeit, denn draußen ließ sich ein leises Mauschen von Frauenschleieren verschwinden, und Tante Granziska erhob sich mit verklärtem Gesicht. "Da kommt Alice", sagte sie, und ihre Stimme hatte einen fast ehrfürchtigen Klang.

Unwillkürlich lächelte Eva sich aus, doch wieder am gefestigt vom neuen Gefühl der Hochachtung. Auch sie genoffen die üblichen Gefühle der vergötterten

war aufgestanden und hatte ihre Bluse kurz auf die Stirn gesetzt. Sie erwischte etwas ganz Besonderes zu schenken und war grenzenlos entzückt. Niemand, keiner, keiner Weinen mit dem milden, blaustoffen Gesichtsausdruck konnte nicht einmal der wunderbare weiße Spitzenmorgenrock mit den zarten Bändern irgendwelchen Flehs verleihen.

Als unglaublichen Ausdruck rührte die durchaus kinderhaften Eva auf der jungen Frau, bis diese endlich gerührte, Notiz von der Gegenwart der Cousine zu nehmen.

Alice hatte sich von der Mutter auf die Stirn füßen lassen, ohne den Versuch zu machen, diese Bekleidung zu erwischen, ja, ohne auch nur die milde Augenlider zu erheben. Bis der blauen, etwas knöchigen Hand hielt sie lässig die Schleppen ihres Kleides und ging mit ruhigen, gleichmäßigen Schritten auf den Tisch zu.

"Doch du gut geschlaufen, mein Kind?" fragte die Mutter deftig.

"Ich danke, es ging. Wenn nur das unzeitige Geräusch von der Babylit nicht wäre! Das läßt mich nicht zur Ruhe kommen, das versteht meine Nerven aus, wenn ich hier bin", sagte Alice im fliegenden Tone und preiste einen Moment beide Hände gegen die Schläfen.

"Nur jetzt ziehst sie den Blick voll auf Eva.

"Jetzt sieht sie meine roten Haare. Ob sie wohl im Ohnmacht fallen wird? dachte Eva trübs. Sie hielte den prahlenden Bildern Alice's ruhig stand, aber zu ihrem Schammen nahmen deren Mielen allgemein einen freundlicheren Ausdruck an.

"Sieh da, die kleine Eva! Wie hübsch und apazie aussieht! Das tut dem Auge wohl." Und sie zog Eva an sich und hauchte lächelnd einen Kuss auf deren Wangen. Dann wandte sie sich wieder an ihre Mutter.

"Meinen Tee, Mama, bitte."

"Einen Augenblick, Herschen, ich habe schon ge-

ringelt." Und in der Zwischenzeit, durch die neue Hand, genoffen die üblichen Gefühle der vergötterten

Für jedes  
Arbeitszimmer  
ist außerordentlich wertvoll  
eine Erika

**Erika**  
Schreibmaschine

Leichter Aufschlag, wichtiger  
Gang, geringes Gewicht 210 M.  
Auf Wunsch im Koffer für die Reise

Seidel & Raumann

Dresden-N., Wilsdruffer Str. 26, I.  
Hauptstelle für Büromaschinen  
Herr Sprecher 17269 [85640]  
Nachlieferung von Zubehör

Unterricht.

Kontoristinnen.

Praktische u. theoret. Vorbildungs-Kurse beginnen  
Ostern. Nach Abschluß erzieltes junge Mädchen  
u. 18 Jahren Meisterschüler v. 30, 40, 50 M. u. mehr  
Prosp. freil. Fernspr. 1915.

Handels- u. gewerb. Fortbild.-Schule  
von E. Schirpke,  
Altmarkt 13.

**Pürs Held**

Elektrische Taschenlampen  
garantiert Batterie, M. 1,20, 1,90 od. 2,45

Feld-Merkern  
48 Bronzestand. 60 Pt.

Neu! Stearin-Kerzen-Ständer  
5 Pt.

Luntensicherung  
(ein Berlin) 25 Pt.

Wärme-Gefüchen  
mit 6 Patronen, feld-  
postm. v. M. 1,25

Feld-Bestecke  
75 Pt. bis M. 1,75

Neu! Feld-Kochher  
u. Kochpfl. 75 Pt.

Blechklappen  
und -Hölzchen für  
Nahrungsmittel, viele  
Sorten, 5, 10, 15, 20 Pt.

20 Pt. u. 25 Pt.

Verbandskästen  
für Rom. Arztk. usw.  
35-45 Pt.

Glasflaschen  
in Holzblock  
55 und 45 Pt.

Isolierflaschen  
1 Lt. M. 1,55

Feld-Pastillaten  
50 Pt. für Bahn 40,

50, 65 PL

Feld-Kassettenpapier  
prakt. Packg. 20 Pt.

32045

Gebrüder

**Göhler**

Grunauer Str. 16

Kakao

Gelbmann, Großher.

# Im Schuh-Hof

## Inventur-Ausverkauf

Damen-Filzpantoffel 88 und 92 Pt.  
Immer Kinder-Kamelhaarstrahlensiebel 88 Pt.  
Kinderstiefel in schwarz und braun, Gr. 18/22, 1,38

Damenstiefel mit und ohne Lackkappe 5,65

Herrenstiefel mit und ohne Lackkappe 6,65 8882

Wilsdruffer Str. 27 Verkaufsstätte:  
nur im Hofe.

**Malzzucker**  
Gelbmann, Großher.

**Viehzucker**,

enthaltend 20% Milchzucker  
und 80% Zucker per Krt. 12 Pt.

Gr. 12 Pt. eines Satz.

Rübenschneidelei,

enthaltend 40% Rübenzucker  
und 60% Zucker per Krt. 11 Pt.

Gr. 12 Pt. eines Satz.

Blumenstrauß, 62 8882

Jüngereport-Blumenstrauß  
zu Dresden, Tiefengr. 10, L.

Blumenstrauß 13,115 u. 14,45

Blumenstrauß

in großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig  
zu Preis.

Blumenstrauß in  
großem  
maß zu billig<br



Nach einem erst arbeitsvollen, doch reich gesegneten Leben, dann langen beschaulichen Lebensabend ging unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Grossvater, auch Schwager und Onkel, der

priv. Tischlermeister

## Johann August Barthel

im 81. Jahre zur ewigen Ruhe ein.

Dresden, Kreuzerstr. 22, den 10. Februar 1915.

**Ida Liebscher geb. Barthel**  
Richard Liebscher  
Alexander Liebscher  
Rudolf Liebscher

**Katharina Liebscher**  
**Adolf Barthel**  
**Martha Barthel geb. Schneider**  
**Alfred und Johanna Barthel.**

Die Beerdigung findet Sonnabend den 13. d. Mts. 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus auf dem Johannisfriedhof zu Tolkewitz statt.

5737

Gestern abend 10 Uhr verschied schnell und unerwartet am Herzschlag nach eben vollendetem 65. Lebensjahr mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter, traurer Vater, Schwiegervater und Grossvater

Herr

## Robert Bruno Edgar Rietz

vormals Inhaber der Firma Edgar Rietz.

Ein reich gesegnetes, von Arbeit erfülltes Leben fand hiermit seinen Abschluss. Im tiefsten Schmerze zeigen dies an

Eugenie Rietz geb. Scheibe  
Else Tiede geb. Rietz und fünf Enkel.  
Rittergutsbes. Hermann Tiede, Rittmeister a. D.

Dresden, Gross-Rambin (Pomorn), den 10. Februar 1915.

Die Beerdigung findet Freitag den 12. Febr. nachm. 1/2 Uhr von der Halle des Johannisfriedhofs in Tolkewitz aus statt — Beileidsbezeugungen werden herzlichst dankend abgelehnt.



Im Kampfe für das Vaterland fand am 25. Januar beim Sturmangriff unter lieber, alter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

m327

## Paul Weidner

den Helden Tod.

Im tiefsten Schmerz  
**Martha verw. Weidner**  
nebst Kindern.

Dresden, Buchenstr. 23, am 11. Februar 1915.



Ten Helden Tod fürs Vaterland erlitt am 25. Januar bei einem Sturmangriff mein einziger, lieber Bruder, Schwager, Onkel, Nefel und Cousin

1000

## Oskar Agst

Br. a. d. Inf.-Reg. Nr. 102, 5. Roms., im 30. Lebensjahr. Im tiefsten Schmerz

Dresden, Friedhofstr. 12, 2. Bezirk.

Heilig Name Jesu Christ, Gott und Vater.

Dresden, Friedhofstr. 12, 2. Bezirk.



Im Kampfe fürs Vaterland erlitt mein alter, arbeitserfüllter, lebensguter Mann, der allzeit treuester Vater seines Kindes, mein liebster Sohn und Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

1130

## Karl Albert Venus

Br. a. d. Inf.-Reg. Nr. 102, 5. Roms., im 28. Lebensjahr am 7. Januar 1915 den Helden Tod.

Im tiefsten Schmerz

Friedrich Venus geb. Seine und Tochterchen.

Familie Venus.

Dresden, den 9. Februar 1915.



Bern von der Heimat starb am 8. Februar 1915 den Helden Tod unter lieber Sohn und Brüder

ec68

## Wilhelm Grub

Soldat im Inf.-Reg. Nr. 261, 2. Roms., im Alter von 21 Jahren.

Die lieben Eltern und Geschwister nebst Nachkommen,

Potsd. Soldatenkasse 10.

Ein lieber Sohn in fremder Erde. Das ist vermeidbar ein großer Schmerz. Denn Gott der Herr nicht Kinder mehr. Vergiss mich nicht der Herr Gott. Der immer gegen uns ist. Ihr Deutschland Ehre Euch blutet denn sonst geht kein Mensch mehr. Einmal sterben wir alle wie Väter. So soll wohl nur treuester Herr.

Mutter lebt in Heimatland!



Im Heimatland, fern der Heimat, erlitt mein lieber Sohn, Vater, Sohn, mein einziger Bruder, Schwager und Schwiegersohn

ec74

## Ernst Otto Baumgart

Erstoberleutnant im Inf.-Reg. Nr. 102, 8. Roms., den Helden Tod. Er liegt mit lieben Kameraden auf dem Ehrenfelder in B. Marzahn.

Im tiefsten Schmerz

Maria Baumgart nebst Kindern und alle Hinterbliebenen.

Baffendorf und Dresden, Güterstr. 18, 1.

Freitag

Dresdner Neueste Nachrichten.

12. Februar 1915.

Seite 11.

Nach Gottes unvergleichlichem Reichtum endlich sah am 9. Februar nachmittag 1/2 Uhr meine innigstgeliebte Mutter, meine treuloseste Mutter und Schwiegermutter Frau

5791

## Ida Laura Lolk

ob. Viezzid.

Dresden, Große Blauenstraße 22.  
Im tiefsten Schmerz

### Gustav Lolk, Martin Lolk und Frau.

Die Beerdigung findet Freitag den 12. Februar nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des Annenfriedhofs in Tolkewitz aus statt.

Drei Begegnung Dresdner Hauptsäule. Hier durch die ironische Redaktion, die unter Nekrologen steht.

**Hermann Eckert**

am 10. d. W. verstorben.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 12. Februar 1915 nachm. 1/2 Uhr von der Halle des El.-Pauli-Friedhofs aus statt.

Um zehntheil Chorglocken bilden die neuen Kollegen

Julius Henz, L. S. Vorl.

Dresden, im Februar 1915.

Am Mittwoch früh 1/2 Uhr verließ sie mit unter quie, zuckende Mutter, Advokat und Großmutter

**Anna Henriette verm. Klotzsche**

im Alter von 80 Jahren.

Dresden, Dauner Straße 27.

Im tiefsten Schmerz

Sonnenblümchen, Delikat, Weinbau, Denten.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachm. 1/2 Uhr von der Halle des El.-Pauli-Friedhofs aus statt.

Einige Blumenwinden bitten von Blumenstraße 46, Unterbaus, abnehmen.

Elternschrift zeigt mir durchdring lieben Bruder und Bekannten an, daß meine liebe Frau, meine Mutter

5807

**Auguste Ernestine Töllner**

verm. a. d. Familie geb. Wiesel

am Dienstag früh 1/2 Uhr noch nach

dem sterben Seinen im Johannisbader Krankenhaus

aus verschließen sic.

Der liebste Sohn Herm., Töllner

nebst Kindern.

Dresden, am 10. Februar 1915.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 13. Februar

nachm. 1 Uhr auf dem Zollbergfriedhof statt.

Heute Nacht entschlief sanft nach kurzen Leiden aus ihrem arbeitsreichen Leben meine liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin Frau

5729

**Auguste verw. Haupt geb. Neumann.**

Dresden, An der Mauer 4.

Im tiefsten Schmerz

**Johanna verw. Rapp**

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Nachdem sich der Grabesengel über meinen lieben Sohn, unserm

lieben Vater, Schwager, Schwiegervater, Groß- und Umgrossvater, Herrn

Christian Friedrich Hübner, Maschinist a. D.

geschlossen, drängt es uns, allen diesen, welche durch Wort und Schrift,

durch zahlreiche Blumenpendeln und letzten Geist ihre Teilnahme an

unserem herzen Verluste kundzuzeigen.

**Begeisterthes Dank auszusprechen.**

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lehmann für die tröstlichen Worte am

Sarg, den verehrten Herren Kollegen des Sparvereins des Vereinigten

Arbeitsmarktes der Sächs.-Holz-Dampfschiffahrtsgesellschaft, sowie

allen Hausbewohnern, welche beim Hinscheiden hilfreich zur Seite gestanden

hatten. Diese reges Anteilnahme hat uns sehr schmerzlich beruhigt und

wird uns unvergesslich bleiben. Aber Dir, lieber teurer Entschlafener, rufen wir ein herzliches „Habe Dank“ und „Ruhe sauft“ in die Ewigkeit nach.

Die **Heilftrauernde Mutter, Deut.**

Familie Hübner und Arnold, Bissowitz.

Kurt Hübner, Berlin, zur Zeit im Felde und Frau.

Max Steller und Frau geb. Hübner, Dresden-Löbtau.

## Hof- u. Kammerlieferant

## Trauer- Abteilung

### Damen-Trauer-Bekleidung

Schwarze Blusen 35.00 bis 7.75

Schwarze Röcke 50.00 bis 8.50

Schwarze Kleider 150.00 bis 25.00

Schwarze Paletots 100.00 bis 19.50

Trauer-Häte . . . 45.00 bis 6.50

Trauerschleier, Trauerglöckchen, Hutnadeln,

Handschuhe, Strümpfe, Schuhe usw.

Sachverständige Verkäuferin

kommt auf Wunsch mit Auswahl ins Haus.

Maß-Anfertigung binnen 24 Stunden.

Fernsprecher 25.577.

Herm. Mühlberg

Weberstrasse-Schiffstrasse

Wahlstraße

5629

Unser lieber, guter Vater

## Herr Gustav Reinhold Prüller

Wahlstr. a. D.

der Firma Creutznach u. Scheller

ist gestern mittag 2 Uhr plötzlich und unerwartet verschieden.

Wir bitten um stilles Beileid.

**Johann Prüller.**

Dresden-R. 22, Olshauer Straße 22, 2.

München.

Die Beerdigung findet am Freitag nach-

mittags 1/2 Uhr von der Halle des Präsidenten

## Königl. Opernhaus.

Freitag, 12. Februar 1915:  
Geldstufen.

Sonnabend, 13. Februar 1915:  
Sohrgau, 7 Uhr.

## Königl. Schauspielhaus.

Freitag, 12. Februar 1915:  
Die Erziehung zur Ehe.  
Komödie in drei Akten von  
O. G. Danteben.

Verlosen:  
Das Sünden-Orchester  
durch Auguste Götsche  
Clara Salbach

Germann Alexander

Julie Jena Schäfer

Herr König Marius Sout

Walter Lanz Paul Pauller

Ernst Goldmann

Das Gardes-Müller

Augo Goldmanns Gastgesellschaft

Max Süßle Klitz Verden

Uwe von Seeling

Claus Wohlberg

Heino Hermann Löwener

Karl Goldmann

Alexander Wiesch

Heinz Julianne Kettman

Ans. 32, Ende nach 10 Uhr

Sonnabend, 13. Februar 1915:  
Neun der junge Welt läuft.

Anfang 1/2 Uhr.

## Reitzen-Theater.

Freitag, 12. Februar 1915:  
Operetten-Komödie.

Vorstellung, 2. Seite.

Neun der Reitzen kommt!

Cast mit Obersig und Taus

in 2 Akten von Jean Kreuz u.

Max Stanislawski, Melang-

erie von Kirchhoff, Schatzel.

Muri von Max Winterfeld

Oskar Goldschmitz.

Verlosen:

Elois, Alters von Rahn,

Leim Franz Heilig

Franz Ricke Verner

Wanda Maria Schneider

Francesca Marie Veny

Wilhelm Robert Weiß

Walter Hans Hirsch

Walter Max Hirsch